Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 52 (1981)

Heft: 1

Rubrik: Lesezeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

versprechen. Dass bei der Schaffung der «klassenlosen Gesellschaft» durch ideologischen Dogmatismus der einzelne aufs neue festgelegt und erneut massiven Zwängen unterworfen wird, scheint die Chefideologen nicht zu kümmern (vgl. ebd.).

Wenn man also von diesen und ähnlich gelagerten Extrempositionen absieht, so erscheint Emanzipation eng verknüpft mit der *Aufklärung* und damit auch mit einem gewissen Optimismus, dass eine zunehmende Humanisierung der Lebensverhältnisse mit Hilfe der *Vernunft* möglich sei. Emanzipation ist in hohem Masse Befreiung aus Abhängigkeiten, die vernunftmässig nicht zu begründen sind. Ein Zitat: «Emanzipation erstrebt individuelle Selbstbestimmung und gesellschaftliche Mitbestimmung des Menschen durch Freisetzung seiner Vernunft, aus der heraus er sich verantwortlich verhält, denn Vernunft ist nicht wert-neutral, sondern an der Humanisierung der Lebensverhältnisse interessiert» (Weber 1974, S. 250). Oder: «Rationalität ist das, was den Menschen im besonderen auszeichnet . . . daher ist die Ausbildung des vernünftigen Denkens dasjenige Ziel der Erziehung, auf das alle anderen hinauslaufen» (Brubacher, zit. in Weber 1974, S. 246).

Nun ist es aber erstaunlich und auch aufschlussreich, wenn in einem ansonsten ausgezeichneten Werk über «autoritäre, antiautoritäre und emanzipatorische Erziehung», das klar einem liberal-aufklärerischen Verständnis von Emanzipation verpflichtet ist (vgl. Weber 1974, S. 252), der Begriff Verantwortung überhaupt nicht thematisiert wird, sondern höchstens in Zusammensetzungen wie «verantwortliche Vernunft» (S. 253) oder «veranwortete Lebensweise» (S. 251) kurz erwähnt wird.

Zum Verhältnis von Emanzipation und Verantwortung

Man darf das wohl mit aller Vorsicht dahingehend interpretieren, dass die emanzipatorische Pädagogik liberal-aufklärerischer Herkunft bis heute vor allem mit der Befreiung *von* beschäftigt war, und das «Gegenstück», die Befreiung *zu* und damit den Begriff Verantwortung, noch nicht so recht in den Griff bekommen hat. Ich gehe noch einen Schritt weiter und behaupte, dass sie von ihrem rational betonten Ansatz her das Phänomen einer existentiell verstandenen Verantwortung auch gar nicht in den Griff zu bekommen vermag. Wir haben ja als typisches Kennzeichen existentieller Verantwortung festgehalten, dass sie auch und vor allem dort noch antwortet, wo die Ratio längst nicht mehr antworten *kann*.

Das Verhältnis von Emanzipation und Verantwortung kann in einem Satz zusammengefasst folgendermassen bestimmt werden: So wie die Freiheit *von* der Ergänzung durch die Freiheit *zu* bedarf, so bedarf die Emanzipation der Ergänzung durch die Verantwortung; und so bedarf denn auch die Erziehung zur Emanzipation der Ergänzung durch die Erziehung zur Verantwortung in dem von uns umschriebenen existentiellen Sinne.

Zur so verstandenen Verantwortung ein Letztes: In dem Masse, in dem der Mensch sein ursprüngliches Hingeordnetsein auf den andern verwirklicht, in dem Masse, in dem er auf den Anruf des Du antwortet, in dem Masse, in dem er das Grundwort Ich-Du spricht, in genau dem Masse, so scheint mir, eröffnet sich dem modernen Menschen auch die Möglichkeit, sein allerletztes Hingeordnetsein zu erfahren. In der Sprache Bubers: «Die verlängerten Linien der Beziehungen schneiden sich im ewigen Du. Jedes geeinzelte Du ist ein Durchblick zu ihm. Durch jedes geeinzelte Du spricht das Grundwort das Ewige an» (Buber o. J., S. 91).

Lesezeichen

Sobald wir verstanden haben, dass das Geheimnis des Glücks nicht im Besitz liegt, sondern im Geben, werden wir, indem wir um uns her glücklich machen, selber glücklich werden. André Gide

Das völlig Dauerhafte und das äusserst Zerbrechliche wecken gleicherweise das Gefühl des Ewigen. Simone Weil

Je weiser und besser ein Mensch ist, um so mehr Gutes bemerkt er in den Menschen. Pascal

Wir neigen alle dazu, unsere volle Daseinsberechtigung in die Zukunft zu verlegen und das Morgen wichtiger zu nehmen als das Heute. Willy Schohaus

Literaturverzeichnis

Bally, G.: Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freuds. Reinbek 1971/8.

Brenner, Ch.: Grundzüge der Psychoanalyse. Frankfurt am Main 1972/2.

Buber, M.: Ich und Du. Zürich o. J. (Ex Libris).

Freud, S.: Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse (1932). In: Mitscherlich, A. et al. (Hg.): Studienausgabe Bd. I. Frankfurt am Main 1972/4.

Freud, S., Abriss der Psychoanalyse. Frankfurt am Main 1973 (496.—525. Tsd.).

Frankl, V. E.: Der Wille zum Sinn. Bern 1978/2.

Fromm, E.: Psychoanalyse und Ethik. Frankfurt am Main 1978.

Kühne, J.: Menschenbild und Erziehung. Ein Grundproblem der Pädagogik am Beispiel Pestalozzis. In: Fachblatt für Schweizerisches Heimwesen (VSA) 7/1979.

Keller, W.: Das Selbstwertstreben. Wesen, Formen, Schicksale. München 1963.

Luyten, N.: Anthropologische Fakten zur Bestimmung des Menschenbildes. In: Räber, L. (Hg.): Christliche Erziehung in der pluralen Gesellschaft. Weinheim 1970.

Weber, E.: Autorität im Wandel. Autoritäre, antiautoritäre und emanzipatorische Erziehung. Donauwörth 1974.

Auch wo dies nicht ausdrücklich erwähnt wird, verdanke ich verschiedene Anregungen zu diesem Vortrag der von V. E. Frankl begründeten Existenzanalyse und Logotherapie.